

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ein kleiner Beytrag zum Bau des Reiches Jesu in einigen geistlichen Liedern über wichtige Stellen der Heiligen Schrift

Schlipalius, Johann Christian

Friedrichstadt bey Dresden, 1760

VD18 90827627

69. Die zerrissene Handschrift. Col. 2. v. 14.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211753

liebte doch sein Eigenthum. Die Tauffe bleibt mit Recht mein Ruhm.

8. Ich habe Jesum gezogen, in seiner Kraft den Bund verneut, nun ist er mir aufs neu gewogen, mir wiederfährt Barmherzigkeit. Ich werd aufs neu sein Eigenthum. Die Tauffe wird mein größter Ruhm.

9. Ich habe Jesum gezogen, ich zieh Ihn nun nicht wieder aus, Er bleibt mir, ich Ihn gewogen, Er geht voran, ins Vaters Haus, und hohlt mich nach, sein Eigenthum. Die Tauffe bleibt mein höchster Ruhm.

10. Ich habe Jesum gezogen, so will ich stets gekleidet gehn, so ist er mir auch stets gewogen, so kan ich einst vor ihm bestehn; Denn Er erkennet sein Eigenthum. Die Tauffe bleibt mein ewiger Ruhm.

69. Die zerrissene Handschrift.

Col. 2. v. 14.

Mel. Befehl du deine Wege, u.

Die Handschrift ist zerrissen, die mir zuwider war, schweig, mahnendes Gewissen, denn es ist Sonnenklar, sie ist ans Creuz geschlagen, der Schuld-Brief ist entzwen, die Schuld ist abgetragen, ich bin vom Tode frey.

2. Die Handschrift ist zerrissen, das ist am Creuz geschehn, nun darf sie mein Gewissen nicht mehr mit Schrecken sehn, denn Gott ist ausgesöhnet, und ich bin Gottes Freund, ich hab ihn zwar verhöhnet, doch ist er nicht mein Feind.

G 3

3. Die

3. Die Handschrift ist zerrissen, das that das Gottes-Lamm, das, das hat sterben müssen, an jenem Creuzes-Statum, das hat die Last getragen, und Leiden ohne Zahl, das ließ sich Wunden schlagen, man sah die Nägelmal.

4. Die Handschrift ist zerrissen, so ward sie abgethan, das solt ihr Sünder wissen, kommt nur zum Creuz heran, hier ist sie angeheftet, seht diese Nägelmal, die Forderung ist entkräftet dort an dem Creuzes-Pfahl.

5. Die Handschrift ist zerrissen; Schweig nun, du arger Feind, du sollst, du mußt das wissen, Gott ist mein höchster Freund. Mein Mittler hats verdienet, daß ich versöhnet bin, daß diese Hoffnung grünet, sein Tod ist mein Gewinn.

6. Die Handschrift ist zerrissen, die Sünde schreckt mich nicht, nun stillt sich mein Gewissen, weil Ihm sein Herze bricht, wer will mich nun verdammen? Hier ist ja Gottes Sohn, der löscht des Zornes Flammen, der ist mein Gnaden-Thron.

7. Die Handschrift ist zerrissen, mein Herz, verdammt mich nicht! mein furchtsames Gewissen, faß diese Zuversicht: Der Mittler ist gestorben, der Herr für seinen Knecht, der hat das Heil erworben, ich bin durch ihn gerecht.

8. Die Handschrift ist zerrissen, ich leb und sterbe drauf, mit freudigem Gewissen schließ ich den Lebens-Lauf. Nun kan ich ruhig sterben, da keine Handschrift droht, nun kan ich nicht verderben. Komm, längst gewünschter Tod!

9. Die